

des angewandten Esters. Bei der Anwendung von Aluminiumchlorid in der gleichen Menge und unter den gleichen Bedingungen betrug die Ausbeute nur wenige Prozente des Esters, bei Anwendung von Zinnchlorid findet nur Harz- und Farbstoffbildung statt, ebenso bei der Anwendung eines von Phosphoroxchlorid freien Phosphortrichlorids als Katalysator.

Meinen Privatassistenten Dr. Otto Lüdemann und Dr. Rudolf Schröter, die mich bei der experimentellen Bearbeitung auf das eifrigste unterstützt haben, danke ich für ihre geschickte Hilfe.

---

**179. F. Arndt und P. Nachtwey: Zur Bestimmung der Überchlorsäure.**

(Eingegangen am 8. April 1926.)

Hr. R. Weinland machte uns freundlich darauf aufmerksam, daß von Weinland und Mitarbeitern<sup>1)</sup> bei einer Reihe von Perchloraten komplexer anorganischer Kationen die Überchlorsäure dadurch bestimmt worden ist, daß die konz. wäßrige Lösung des Salzes mit alkoholischer Kaliumacetat-Lösung behandelt und das ausgeschiedene Kaliumperchlorat gewogen wurde; also im wesentlichen auf die gleiche Weise wie wir<sup>2)</sup> es kürzlich für die Analyse organischer Perchlorate allgemein als naheliegend und bequem empfahlen.

Zusatz bei der Korrektur: Wie inzwischen gefunden wurde, hat schon früher K. A. Hofmann, B. 43, 1081 [1910], solche Analysen-Möglichkeit erwähnt, gleichzeitig mit einer Angabe über die früher zitierte Sodaschmelze-Methode, die von J. Piccard, Am. 40, 1088 [1918], näher beschrieben wurde.

---

<sup>1)</sup> R. Weinland und Stroh, B. 55, 2713 [1922]; siehe auch B. 57, 1512 [1924]; Z. a. Ch. 126, 297, 152, 42.

<sup>2)</sup> B. 59, 446 [1926]; siehe auch B. 58, 1651 [1925].